

Die Delle versichert bei zweifachen ...

Ein amerikanischer ...

Veränderung der ...

Saale-Beitung.

Stammbüchergutes Jahrgang.

werden die 6 gehaltenen ...

Erhalten täglich ...

Schließung und Haupt ...

Nr. 295 a.

Salle, Montag, den 28. Juni

1915.

Heute vor einem Jahr...

Ein schöner, mäßig warmer ...

Die Bombenwelle und Schiffe ...

Genau einen Monat nach der ...

Aber auf dem europäischen ...

Aber unser Volk wird die ...

Ämtlicher Bericht der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 27. Juni.

Südbölicher Kriegsschauplatz. Deutsche Truppen haben nach ...

Feindliche Stellungen nordwestlich ...

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Veränderungen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Neben der Kathedrale von Arras ...

In den Argonnen nordwestlich ...

Nachdem wir auf dem Maasböden ...

Die Angabe in der amtlichen ...

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

WTB. Wien, 27. Juni. Ämtlich wird ...

27. Juni 1915.

Russischer Kriegsschauplatz. Nach ...

Am oberen Dnjepr dauern die ...

In den Kämpfen der letzten ...

Italienischer Kriegsschauplatz. Am ...

Am Kanal von Monfalcone wurde ...

Der Stellvertreter des Chefs des ...

Ein neuer Uderlaß der Westmächte durch Rußland.

c. B. Kopenhagen, 27. Juni. Eine ...

Ein Oberkriegsrat des Vierverbandes.

c. B. Genf, 26. Juni. Die von ...

Friedenskundgebungen in Rußland.

c. B. Gernowit, 27. Juni. Russische Ueberläufer ...

Kaiser Franz Josefs Dank an den Sieger von Lemberg.

WTB. Wien, 26. Juni. Aus dem ...

König Ludwig im österreichischen Hauptquartier

c. B. Wien, 26. Juni. Die ...

Die russischen Kadetten fordern die Einberufung der Duma.

c. B. Kopenhagen, 26. Juni. Das ...

## Von der Westfront.

### Dünkirchen im Feuer der deutschen Artillerie.

WTB. Dünkirchen, 26. Juni.

„Phare du Nord“ berichtet, daß am Dienstag 45 Granaten auf Dünkirchen fielen. Flugzeuge stellen die Wirkung der Beschichtung fest. Die Erregung in der Stadt war ungeheuer.

c. B. Gen., 26. Juni. Das „Journal“ meldet: Bei dem deutschen Bombardement auf Arras habe es einige hundert Verwundete und 20 Tote gegeben.

### Artilleristische Verstärkung der französischen Nordfront.

c. B. Rotterdam, 27. Juni. Aus Dünkirchen wird hierher gemeldet: Dieser Tage haben die Franzosen Kanonen von verschiedenem Kaliber aus den besetzten Städten in dem noch kriegsfreien Hinterlande an ihrer Nordfront in Aufstellung gebracht. In Calais selbst erwartet man die Ankunft Meiner Geschütze, die aus den Befestigungswerken an der italienisch-französischen Küste stammen und die nun auch an der Nordfront verwendet werden sollen.

### Gewaltige englische Offiziersverluste.

c. B. Rotterdam, 27. Juni.

Die „Times“ gibt eine Uebersicht der englischen Offiziersverluste dem Monat ab 26. Mai bis 26. Juni. In dieser Periode wurden 761 Offiziere getötet, 1562 verwundet und 137 vermisst, zusammen 2460 Offiziere. Rührt man die Verluste der königlichen Marineeinheiten, die in dieser Weise nicht enthalten sind, hinzu, so bekommt man eine Ziffer, die die Gesamtverluste an Offizieren im ganzen südafrikanischen Kriege übertrifft. In jenem Kriege wurden 701 Offiziere getötet, 1668 verwundet, 383 vermisst, zusammen 2752. Außer den in den amtlichen Verlustlisten enthaltenen Namen meldet die „Times“ den Tod von elf anderen englischen Offizieren, darunter den des Brigadegenerals Fuc, der in Malta farb, nachdem er an den Dardanellen verwundet worden war.

WTB. London, 26. Juni. Die Verlustliste vom 25. Juni weist die Namen von 264 Unteroffizieren und 1312 Mann auf.

### Die englischen Bergarbeiter und das Munitionsgeschäft.

c. B. Amsterdam, 27. Juni. Wie englische Blätter berichten, weigern sich die Bergarbeiter, sich der Schießgeschäftskauf im neuen Munitionsgeschäft zu fügen. Zwei Besprechungen der Führer der Bergarbeiter mit Lloyd George haben bereits stattgefunden und eine weitere Besprechung ist für Montag anberaumt worden. Smith, der Präsident der nationalen Bergarbeitervereinigungen, erklärte einem Abgeordneten, daß die erste Krise in Sidwales die Schwierigkeiten in der Situation noch erhöht habe. Die Schießgeschäftsunterlage in Sidwales laufen mit diesem Monat ab und sind bisher noch nicht erneuert worden. Verhandlungen zwischen dem Minister des Volksverwaltungsamtes Runciman und den interessierten Parteien haben bisher zu keinem Resultat geführt.

### Mobilisierung aller Kräfte in England.

c. B. Kopenhagen, 26. Juni. Die englische Regierung wird in der nächsten Woche dem Parlament einen Gesetzentwurf vorlegen, wonach ein Verzeichnis angelegt werden soll, das alle nationalen Hilfsquellen, sowohl Mannschaften wie Material, als Vorbereitung zu einer möglichen Mobilisation aller Kräfte der Nation umfaßt, um den Krieg zu einem glücklichen Abschluß zu bringen.

### Erfolglose Angriffe der Italiener.

Keine Belagerung der Oesterreicher. — Viel Geschrei der Italiener.

c. B. Wien, 27. Juni. Ueber die vergeblichen Angriffsvorläufe bei Gradisca wird hierher gemeldet:

Der am Plateau von Comer kommandierende österreichische General meinte, daß an der Seite von Merano nicht ein so großer Angriff zu erwarten sei, wie die Stellungen der österreichisch-ungarischen Truppen auf den Steilhängen des Karites zu bezeugen. Am 9. verühten die Italiener, bei Sagrado über den Jonzo zu kommen. Als sie die österreichischen Stellungen durch Artilleriefeuer erschütterte zu haben glaubten, schwammen, da die Eisenbahnbrücke von den Oesterreichern gesprengt worden war, drei italienische Offiziere und mehrere Mann über den Jonzo herüber, worauf der Feind eine Pontonbrücke zu schlagen begann. Das ganze Unternehmen brach im Infanterie- und Artilleriefeuer der Oesterreicher zusammen; die Schwimmer wurden, halb naß, wie sie waren, gefangen genommen. Von den österreichischen Stellungen aus sieht man die verächtlichen Ueberreste der Pontonbrücke und auf dem weichen Grunde einer Pfähnel italienische Leichen und Ausrüstungsgegenstände. Das ist alles, was von diesem Kühnen und gefährlichen Durchbruchversuch übrig blieb. Die italienische Artillerie schießt allerdings erheblich weniger gut als die österreichische. Nach der Besetzung des Monte Sabatino hat der General ausgerechnet, daß ein einziger Verwundeter auf österreichisch-ungarischer Seite die Italiener 6000 Lire kostet.

### Der Kampf um Görz.

Der größte Teil der österreichisch-ungarischen Truppen an der Nordfront untersteht einem Kommandanten, der mit in einigen ganz selbstverständlich klingenden Worten seiner festesten Zuversicht für diesen Kampf im Süden Ausdruck gab. Die Stadt Görz steht ziemlich normal weiter, obwohl die Italiener von einigem Granaten hintergeschossen haben. Die italienischen Batterien richteten sich gegen die Höhe Bogora westlich Görz. Sie harzt nun von österreichischen Schützenbüchsen und Schanzen. Die Truppen sind oben in der angenehmen südlichen Sonne vorzüglich untergebracht. Wasser wird, wie auf dem ganzen südlichen Kriegsschauplatz, in Fässern ausgeführt. Auf eine Distanz von 250—600 Schritt liegen die Italiener. Bezeichnend ist, daß sie alle Augenblicke Parlamentäre mit weißen Fahnen schicken, bald wegen des Mangels an Toten, dann wegen Gefangener, was auf eine ziemlich gemittelte Auffassung vom Kriegsführen hindeutet. Am 9. Juni machten sie eine ganze Reihe vergeblicher Versuche, durchzubrechen. Nachdem sie ungefähr 3000 Artilleriegeschosse verbraucht hatten, brachen sie aus dem Werke gegen den Entenflügel vor, brachen aber sofort im Feuer der Infanterie und der

Maschinengewehre zusammen. Aus den Kämpfen gegen die Türken haben sie die Gewohnheit, dem Gegner mit viel Geschrei: „Avanti! Corragio! Evviva!“ usw. imponieren zu wollen. Allerdings führen sie auch ziemlich laute Unterhaltungen, so daß man, besonders nachts, mitunter hört, wie sie einander Vorwürfe wegen ungenügenden Rufes machen. Nach dem ersten vergeblichen Ansturm verühten sie es weiter rechts. Auch hier liegt die dominanteste Handlung bis heute in der Trabischisten-Linie, und legte sie dann weg. Ein Nachsturm trat ebenfalls ab. Die italienischen Brigaden Re und Bissio wurden hier durch ungleich geringere Kräfte der Oesterreicher zum großen Teil ausgerieben. Noch ist es nicht möglich gewesen, alle italienischen Leichen, die vor den österreichischen Drahtgräbenlinien in der Sonne liegen, wegzuschaffen.

### Vermischte Kriegsnachrichten.

#### Ein prophetisches Wort Franz Ferdinands.

Durch die Zeitungen geht die Nachricht, daß die Bürger von Triest, „durch einen notariellen Akt von der Villa d'Este, die dem österreichischen Thronfolger gehört, Besitz ergreifen wollen“. Diesen Gang der Ereignisse hat Franz Ferdinand vorausgesehen. Er liebte Italien nicht; ja, er hatte, gerade wie die Kaiserin Elisabeth, eine Abneigung gegen dieses Land und betrachtete den italienischen König als größten, wie sich leicht herausstellt, nur zu berechtigten Mißtrauen. Er war tiefinnerlich davon überzeugt, daß die Tage des Bündnisses mit Italien gezählt waren. Eines Tages hörte der abgelegte Feind aller Solangepräde auf Triest, wo er sich zur Erholung aufhielt, einen seiner Gäste nicht gerade liebevoll Gedächtnis aus dem Duxinal erzählen. „Wäßlich tauchten in diesen Erzählungen goldene Teller, Schüsseln und Körbe, Tafelaufsätze und Leuchter von ungeachtet Pracht auf. Jemand rief: „Das hat die Königin aus den schwarzen Bergen gewiß nicht mit in die Ehe gebracht.“ Alle lachten. Da sagte Franz Ferdinand: „Nein, das haben sie in Florenz geliebt. Dieses goldene Gedek ist ein Geschenk Maria Theresias an ihren Sohn, den Großherzog von Toskana. Das ist jetzt herausgelitten, nur zu berechtigtem Mißtrauen. Er war tiefinnerlich davon überzeugt, daß die Tage des Bündnisses mit Italien gezählt waren. Eines Tages hörte der abgelegte Feind aller Solangepräde auf Triest, wo er sich zur Erholung aufhielt, einen seiner Gäste nicht gerade liebevoll Gedächtnis aus dem Duxinal erzählen. „Wäßlich tauchten in diesen Erzählungen goldene Teller, Schüsseln und Körbe, Tafelaufsätze und Leuchter von ungeachtet Pracht auf. Jemand rief: „Das hat die Königin aus den schwarzen Bergen gewiß nicht mit in die Ehe gebracht.“ Alle lachten. Da sagte Franz Ferdinand: „Nein, das haben sie in Florenz geliebt. Dieses goldene Gedek ist ein Geschenk Maria Theresias an ihren Sohn, den Großherzog von Toskana. Das ist jetzt herausgelitten, nur zu berechtigtem Mißtrauen.“

#### Ein Wort unseres Kaisers.

Vom westlichen Kriegsschauplatz wird der Hemeidischen Zeitung von einem Kriegsentscheider geschrieben: Als der Kaiser bei seinem letzten Besuch an der Westfront an eine Stelle kam, wo nach heftigen Kämpfen viele brave Söhne des Vaterlandes dem Feindtode gefunden, kriete er erschüttert nieder und betete; als er sich erhob, sagte er zu seiner Umgebung: „Ich habe es nicht gewollt!“

#### Madenjens Generalstabchef befördert.

Der Kaiser richtete, wie wir erfahren, an den Generalstabchef der Madenjenschen Armee, v. Seck, folgendes Telegramm:

„Ich befördere Sie in gnädiger Anerkennung der Mir, der Armee und dem Vaterlande geleisteten vortrefflichen Dienste zum Generalmajor.“

Ein Offizier als Erster über den San. Der Garbist Camille Kleiber aus St. Johann bei Gabern wurde, wie der „Jah. Anz.“ mitteilt, mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet, das ihm für eine eben so tapfere wie denkwürdige Tat verliehen wurde. Beim Uebergang über den San war er der erste deutsche Soldat, der den Fuß auf das feindliche Ufer setzte. Mit 15 gleich tapsmutigen Kameraden durchquerte er in einem primitiven Boot den Fluß, und trotz des heftigen Maschinengewehr- und Artilleriefeuers konnten sie sich auf dem gegenüberliegenden Ufer festsetzen.

## Halle und Umgebung.

Halle, 28. Juni.

## von Madenjen Ehren doktor der Universität Halle

Halle, 27. Juni.

Die rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät der Universität Halle hat Seiner Excellenz Herrn Generalfeldmarschall von Madenjen die Würde eines Ehren doktors der Staatswissenschaft verliehen. Die Fakultät übermittelte dem Generalfeldmarschall folgendes Telegramm:

Die rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät der Universität Halle. Wittenberg, der Ew. Excellenz als civis academicus angehört haben, ist mit Dankbarkeit und Bewunderung dem Siegeszuge der von Ew. Excellenz glänzend geführten herrlichen Armee gefolgt. Unvergänglich bleibt der Name Ew. Excellenz verbunden mit dem Erfolge des siegreichen Durchbruches der russischen Heeresfront, der jetzt getrübt wurde durch die Besetzung der Hauptstadt Gali Ziens aus Feindeshand. Ew. Excellenz haben sich um die höchsten Kulturträger dauernde Verdienste erworben. Die rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät hat beschließen, Ew. Excellenz die Würde eines Doktors der Staatswissenschaften honoris causa zu erteilen.

## Ausland.

### Ein Vertrag zwischen Japan u. Amerika.

e. L. Zürich, 27. Juni. Russischen Meldungen zufolge wurde in New York ein japanisch-amerikanischer Vertrag unterzeichnet, der auf den chinesisch-japanischen Vertrag Bezug nimmt. Dem Vertrage liegt die Gleichberechtigung Japans und der Vereinigten Staaten in China zugrunde.

### Zusammenstoß zweier amerikanischer Schiffschiffe.

Newyork, 26. Juni. Ein durch einen Sturm veranlaßter Zusammenstoß hat zwei Kriegsschiffe der Flotte der Vereinigten Staaten zu zwei Leerschiffen und einer Beschädigten. Das Schlachtschiff „Georgia“ wurde während eines Unwetters im Hafen von New York vom Ankerplatz gelassen und gegen das Schlachtschiff „Nebraska“ getrieben. Dabei wurde die Kommandobrücke der „Nebraska“ weggerissen und ein Teil der Geschütze des Hinterdeckes beschädigt. Außerdem wurde der größte Teil der Seitenverkleidung beider Schiffe vollständig fortgerissen.

## Letzte Depeschen.

### Ein italienisches Torpedoboot versenkt.

WTB. Wien, 27. Juni. Amtlich wird verkündet 27. Juni 1915 nachmittags: Eines unserer Unterseeboote hat am 26. Juni in der Nordadria ein italienisches Torpedoboot torpediert und versenkt. Flottenkommando.

### Der Kanzler in Wien.

WTB. Wien, 27. Juni. Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg und der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Jagow sind zu Besprechungen mit dem österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen Freiherrn v. Burian aus dem Großen Hauptquartier hier eingetroffen. Der Reichskanzler ist von Kaiser Franz Josef empfangen worden.

### San Giovanni di Medua in Montenegroer Händen.

WTB. Rom, 28. Juni. Das „Giornale d'Italia“ meldet aus Skutari: Die Montenegroer haben, ohne Widerstand zu finden, San Giovanni di Medua besetzt.

### Unheil über Genua.

WTB. Paris, 28. Juni. Das „Echo de Paris“ erzählt aus Turin: Ein heftiges Gewitter hat das Gebiet von Genua und ganz Ligurien verheert. Mehrere Eisenbahnbrücken sind eingestürzt. Die Verbindungen sind unterbrochen. Der Schaden ist sehr groß. Zahlreiche Personen sind ums Leben gekommen.

### Ein englischer Marine-Nachtragsetat.

WTB. London, 26. Juni. (Reuters.) Eine Marine-Nachtragsetat fordert noch 50 000 Offiziere und Mannschaften für das am 31. März 1916 endigende Etatsjahr. In dem letzten Marinebudget waren Ausgaben für 250 000 Mann vorgezogen.

### Italiens Eingreifen an den Dardanellen.

WTB. Rom, 27. Juni. „Giornale d'Italia“ meldet, man berichte amtlich, daß die Operationsbasis gegen die Dardanellen demnach nach Italien verlegt werde. Militärische Kreise versichern, daß Italien zwei Armeekorps und einen Teil seiner Flotte nach den Dardanellen entsenden werde. Den Oberbefehl über die verbundene Flotte vor den Dardanellen übernehme der Herzog der Abruzzen.

## Familien-Nachricht.



Die Beerdigung des  
Leutnant der Res,  
**Paul Ossig**

findet heute Montag 2 Uhr  
auf dem Südfriedhofe statt.

**Familie Fr. Ossig.**

Beantwortlich f. d. politt. Teil: J. B. Eugen Brinkmann; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel, Eugen Brinkmann; Beulleiten, Vermischtes usw.: J. B. Hans Katonack; für Unterhaltungsblatt und Welt Nachrichten: Hans Katonack; für den Anzeigen-Teil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Sandel. Sämtlich in Halle a. S.

— Zuschriften an die Schriftleitung, Berichte, Einfindungen usw. sind stets an die „Saale-Zeitung“, nicht an einzelne Schriftleiter zu richten.